

Musikstunde

Singer-Songwriter – Auf der Spur der Natur

Von Tristan Reiling

Sendung vom 18. Mai 2024

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im Webradio unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der SWR Kultur App hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Ich bin Tristan Reiling und freue mich, dass sie zuhören! Und – ich nenne ihnen jetzt direkt mal drei Begriffe, die ihnen in letzter Zeit bestimmt mal begegnet sind: Shinrin Yoku, Urban Jungle und - Vanlife. So, natürlich erkläre ich sie auch kurz – Shinrin Yoku ist das Waldbaden – vereinfacht gesagt, der ganz bewusste Waldspaziergang. Der Urban Jungle meint den Zimmer-Pflanzen Wald zuhause in der Wohnung und das Vanlife beschreibt das Leben unterwegs im Camping-Auto. Alle drei Begriffe beschreiben aktuelle Trends, die zeigen, dass es viele Menschen raus in die Natur zieht, dass es eine Sehnsucht nach Wildnis gibt und vielleicht sogar eine Suche nach etwas Ursprünglichem. Dieser Trend bildet auch einen Gegenpol zu unserem digitalisierten Alltag, in dem die meisten Geräusche und Reize aus Bildschirmen und Lautsprechern kommen.

Musik Präludium Giuliani

In dieser Musikstunde werde ich dieser Natur-Verbundenheit nachspüren, denn sie findet sich natürlich auch in der aktuellen Musik wieder. Und wir hören Stücke, die vom Gärtnern auf dem Feld erzählen, von verführerischen Orchideen und bitteren Salaten, vom Rhythmus der Jahreszeiten und von tiefen Wurzeln.

„Our roots run deep“ also „unsere Wurzeln reichen tief“ - so nennt die kanadische Singer-Songwriterin Dominique Fils-Aimé ihr aktuelles Album – und in diesem Titel hier schlüpft sie gänzlich in die Rolle einer Pflanze: „Feeling like a plant“

Musik 1 Dominique Fils-Aimé – Feeling Like A Plant

2:57min

Die kanadische Sängerin Dominique Fils-Aimé ist das, die auf ihrem aktuellen Album die Verbindungen zwischen Mensch und Natur untersucht – faszinierend findet sie zum Beispiel die Forschung zu Bäumen, die zeigt, dass Bäume miteinander kommunizieren, sich gegenseitig versorgen, auf den richtigen Abstand zueinander achten oder sich auch vor Schädlingen warnen – oft über ihre Wurzeln. Und genau die besingt Dominique Fils-Aimé auch im Titelstück des Albums, sie meint aber auch ihre eigenen familiären Wurzeln – denn sie sagt, wir sind nicht anders, wir sind keine Einzelgänger, sondern aufeinander angewiesen, wir sind Eltern, die ernähren, wir sind Familie, Freunde, Gemeinschaft – und letztlich eben alle miteinander verbunden.

Manchmal ist das mit der Natur-Verbundenheit auch ganz pragmatisch, dann nämlich, wenn man als Band den Proberaum in einer Schrebergarten-Hütte hat, da verwundert dann auch der Name einer Wiener Band nicht mehr – sie nennen sich: Buntspecht. 2018 haben sie ihr erstes Album veröffentlicht, es heißt „Großteils Kleinigkeiten“ und sie haben es in eben diesem Gartenhaus auch aufgenommen. Ihr Sänger, Lukas Klein, sagt dazu: „Tomaten gießen und Instrumente aufnehmen sind ein guter Zeitvertreib“. Und dann klingt so ein Album aus dem Gartenhäuschen auch anders, als eine Studio-Produktion. Sagen wir mal – erdiger. Wir hören daraus den Titel „Brennnesseln“.

Musik 2 Buntspecht – Brennnesseln

03:26min

Aus dem Schrebergartenhaus ins Radio – die Wiener Band Buntspecht war das in der SWR Kultur Musikstunde, heute mit Liedern, die von einer neuen Sehnsucht nach Natur erzählen. Und wir bleiben noch im Garten, wechseln allerdings den Standort von Wien aufs Land im Südwesten Norwegens, in das Dörfchen Rakkestad. Dort lebt Juni Habel in einem alten gelben Schulhaus, zusammen mit ihrer Familie und ihrer Oma, die ihr die erste Gitarre geschenkt hat.

Passenderweise arbeitet Juni Habel neben der Musik als Lehrerin – und kümmert sich mit viel Hingabe um den Gemüse- und Kräuter-Garten am Haus. Und genau so idyllisch wie das alles klingt, so klingt auch ihre Musik – auch wenn sie über den recht bitteren Chicorée Salat singt – „Chicory“ heißt dieser Titel:

Musik 3 Juni Habel – Chicory 03:47min

Musik aus der Land-Idylle südlich von Oslo, wo die Singer-Songwriterin Juni Habel sich um den Garten rund um ihr Haus kümmert – und diese Arbeit wiederum in ihre Musik einfließen lässt.

Dass unser Planet ein Paradies sein kann, wenn wir Menschen bloß nicht ZU sehr ins Landschaftsbild eingreifen, das weiß auch der brasilianische Musiker Lucas Santtana. Letztes Jahr hat er seiner Faszination für unsere Erde ein ganzes Album gewidmet und es heißt auch so: „O Paraíso“ - „das Paradies“. Beeindruckend findet er, wie alles zusammenwirkt und hält, wie wir der einzige für uns bewohnbare Planet im Sonnensystem sind, wie der Sauerstoff-Gehalt in der Luft für uns genau richtig ist, wie die Arbeit der Bienen-Völker das Leben erhalten – und dass wir im Paradies leben, das merke man doch spätestens, wenn man am weißen Strand liege und aufs Meer schaue. Von den Plänen des Tech-Milliardärs Elon Musk, der den Mars besiedeln will und einen Weltraum-Tourismus schaffen will, hält er überhaupt nichts. Bleiben wir auf der Erde und schauen, dass wir dieses Paradies erhalten. „Vamor ficar na terra“, „bleiben wir auf der Erde“ so heißt dann auch dieser Titel:

Musik 4 Lucas Santtana – Vamos ficar na terra 03:31min

„Bleiben wir auf der Erde“ „Vamos ficar na terra“ - und erhalten uns dieses Paradies hier, so singt es der brasilianische Musiker Lucas Santtana – in der SWR Kultur Musikstunde, in der wir heute hören wie die Natur, wie Bäume, Wiesen, Blumen oder Gemüse Musikerinnen und Musiker auf der ganzen Welt inspirieren. Man kann übrigens nicht nur über die Natur singen, sondern auch MIT ihr - der britische Musiker Stephen James Wilkinson alias Bibio macht genau das, mit dem Aufnahmegerät setzt er sich auf Wiesen, an Bäche oder auf Felder und spielt danach die für ihn passende Musik zur Aufnahme ein. Wenn man genau hinhört, hört man auch in diesem Stück die Basis, eine Feldaufnahme mit Vogelgezwitscher und Wasser-Rauschen. „Curls“ heißt es.

Musik 5 Bibio – Curls 03:17min

Da rauscht das Wasser noch zum Ende, der britische Musiker Bibio war das, der für seine Arbeit rausgeht auf die Felder und Wiesen in den West Midlands und dort mit dem Aufnahmegerät die Grundlage für seine assoziativen Kompositionen einfängt. Viele seiner Stücke haben diesen leiernden Klang, als hätte man sie auf eine alte Kassette überspielt – das hat einen hohen Wiedererkennungswert und man hat es eben auch in diesem Stück gehört.

Wir machen weiter mit einem äußerst emotionalen Lied der US amerikanischen Band Fleet Foxes, geschrieben von deren Sänger Robin Pecknold. In diesem Stück wird spürbar, wie prägende Erfahrungen in der Natur im emotionalen Gedächtnis hängen bleiben und nachwirken können: Zusammen mit seinem Bruder hat Pecknold viel Zeit in einer Blockhütte im Wald verbracht, die ihr Opa ihnen gebaut hatte. Die Erinnerung an diese gemeinsame Zeit

verschmilzt hier mit der Sehnsucht nach Unbeschwertheit und einer tiefen Liebe zum Bruder. „Blue Ridge Mountains“.

Musik 6 Fleet Foxes – Blue Ridge Mountains 04:25min

Sie hören die SWR Kultur Musikstunde – heute „Auf der Spur der Natur“, mit einigen Beispielen, die zeigen, wie Wälder, Wiesen, Pflanzen und Bäche, aber auch der Gemüsegarten in den Liedern vieler Musikerinnen und Musiker ihren Platz finden. Wir machen weiter mit der Norwegerin Siv Jakobsen, die wie viele Menschen, während der Corona-Pandemie viel Zeit in einem Garten in der Nähe von Oslo verbracht hat. Ihr aktuelles Album hat sie auch ganz schlicht „Gardening“ also „Gärtnern“ genannt, aber sie meint damit auch ein „emotionales Gärtnern“, wie sie sagt. Sie habe ihre Gedanken und Erinnerungen umgegraben, dabei schlechte Erinnerungen an toxische Beziehungen wie Unkraut gejätet, aber die seien immer wieder zurückgekommen – und so musste sie sie immer wieder neu herauszupfen. „Bad by design“ „Von Natur aus schlecht“ heißt dieser Titel, in dem Jakobsen genau über diese miserablen Erfahrungen nachdenkt.

Musik 7 Siv Jakobsen – Bad by design 03:13min

Die Norwegerin Siv Jakobsen in der SWR Kultur Musikstunde – in der wir heute auf der Spur der Natur sind und aktuelle Musik hören, die von den Erfahrungen unter freiem Himmel erzählt UND, in der wir etwas über den Rhythmus der Natur erfahren: Für uns auf der Nord-Halbkugel der Erde sind es vor allem die Jahreszeiten, die einen stetigen Kreislauf bilden, der unser Leben prägt und der auch dazu führen kann, dass man das Gefühl bekommt – alles dreht sich im Kreis. Genau darüber singen die beiden Liedermacher aus Berlin Moritz Krämer und Lina Maly.

Musik 8 Moritz Krämer & Lina Maly – Wir drehen uns im Kreis 02:26min

Lina Maly und Moritz Krämer über den Kreislauf der Jahreszeiten – und wir bleiben im Rhythmus der Natur und machen weiter mit der französischen Musikerin Natascha Rogers, die ihre neuen Stücke in einem abgelegenen Bauernhof in der Bretagne geschrieben hat. Dort ist sie morgens mit den Vögeln aufgestanden und abends mit dem Sonnenuntergang ins Bett gegangen. Auf dem Cover ihres aktuellen Albums ist ein übergroßer Orang Utan zu sehen, auf dessen Zeigefinger ein kleines Strichmännchen steht: Das Größenverhältnis zwischen Mensch und Natur soll damit ausgedrückt werden – „wir müssen uns gegenüber der Natur wieder mehr in Bescheidenheit üben, das haben wir verlernt“ so sagt es Natascha Rogers. Wir hören ihren Titel „Sacred Night“.

Musik 9 Natascha Rogers – Sacred Night 02:58min

„Sacred Night“ von der französischen Musikerin Natascha Rogers. Die nächste Musik kommt von einem ebenfalls französischen Duo, das allerdings in Barcelona lebt und sich nach einem ausgestorbenen hawaiianischen Vogel benannt hat: Es ist der Schuppenkehl-Moho, den man auch Kauai Oo nennt - er ist der Namensgeber des Duos O'o – ja, einfach zwei Os hintereinander. Mathieu Daubigné und Victoria Suter heißen die beiden, Flora und Fauna spielen eine große Rolle in ihrer Musik und im folgenden Stück haben sie sich von einer

Orchideen-Art inspirieren lassen, die die Form einer Biene annimmt und so die männlichen Bienen anlockt, denen die Pflanze dann beim Kontakt ihre Pollen aufklebt. „Touche“.

Musik 10 O'o – Touche 03:08min

Touche – heißt dieses Stück des französischen Duos O'o über faszinierende Ragwurz-Orchidee, die die männlichen Bienen bezirzt, ihnen ihre Pollen mitgibt und so ihre Art erhält. Wenn wir über Natur sprechen, dann ist natürlich auch Naturschutz, Umweltschutz ein Thema – eines, das der österreichische Musiker Manu Delago zum zentralen Inhalt seiner Musik gemacht hat. Konsequenterweise war er schon mehrfach nur mit dem Fahrrad auf Tour, ist mit Instrumenten und Band mehrere Tausend Kilometer durch Europa gereist, um zu zeigen, wie man mit möglichst wenig CO2 Ausstoß Konzerte spielen kann und natürlich auch, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen. Sein aktuelles Album heißt „Snow from Yesterday“, „Schnee von Gestern“ – auch das ein Anspielung auf das Schmelzen des Eises etwa in der Arktis. Damit verschwindet der Lebensraum der Eisbären – und genau darum geht es in diesem Titel „Polar bear“.

Musik 11 Manu Delago & Mad About Lemon – Polar Bear 03:17min

Hauchzart – dieser Titel vom österreichischen Musiker Manu Delago, der hier zusammen mit dem Gesangs-trio Mad About Lemon arbeitet – und den schwindenden Lebensraum der Eisbären thematisiert: „Polar Bear“ war das in der SWR Kultur Musikstunde. Artenschutz, Umweltschutz – und der teils maßlose Raubbau an unserem Planeten, das sind die Themen, denen sich auch die indische Musikerin Ditty widmet: Drei Jahre hat sie in den Wäldern von Goa gelebt und dort die Rodung ganzer Waldflächen miterlebt, das hat sie in ihr Lied „Money“ einfließen lassen – in dem der wahre Preis des erwirtschafteten Geldes hörbar wird – im Schluss des Stücks hören wir Aufnahmen von Sägen, fallenden Bäumen und von Tiergeschrei.

Musik 12 Ditty – Money 04:01min

Ein Trauer-Lied, das die Trompete hier zum Schluss ~~anspielt~~/anstimmt – die indische Musikerin Ditty war das mit ihrem Stück Money. Damit kommen wir auch zum Ende dieser Musikstunde in SWR Kultur –in der wir auf der Spur der Natur waren, in der wir Lieder über die Sehnsucht und Verbundenheit nach und mit der Natur gehört haben – aber auch von der Zerstörung und Verschmutzung unserer Umwelt. In der wir von den faszinierenden Strategien einer Orchideen-Art und von den Auswirkungen emotionaler Gartenarbeit erfahren haben. Eingestiegen bin ich diese Sendung mit der Musik der kanadischen Musikerin Dominique Fils-Aimé – und zumindest indirekt hat sie auch mit unserem Schlusstitel zu tun: Wir hören nämlich ein Stück ihrer Schlagzeugin, die sie auf Tour begleitet. Salin nennt sie sich, kommt ursprünglich aus Thailand und sitzt im Video zu diesem Stück am Schlagzeug auf einer Terrasse in Thailand mit der wunderschönen Landschaft der Region Si Chomphu im Hintergrund. Ich bin Tristan Reiling, bedanke mich fürs Zuhören und wünsche ihnen einen entspannten Tag mit SWR Kultur.

Musik 13 Salin – Si Chomphu 02:57min